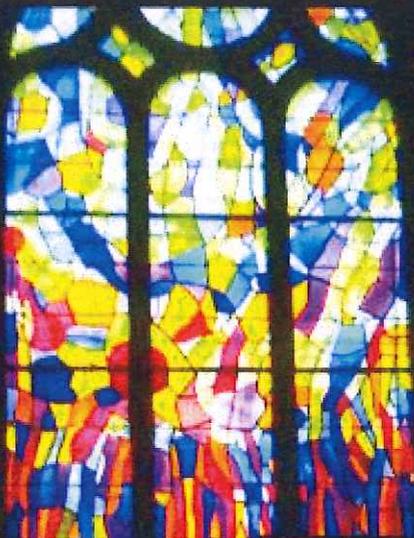


Pfarnachrichten
Seelsorgeraum Fließ - Hochgallmigg
November 2017

Allerheiligen - Allerseelen

*Und sind
wir einmal
müde,
dann stell
ein Licht
uns aus,
o Gott,
in deiner Güte,
dann finden
wir nach Haus.*



Liebe Pfarrgemeinde,

eine Geschichte erzählt, dass ein kleines Mädchen seine Mutter fragt: „Mama wie kommt es, dass ich am Abend in der Stube auf der Couch einschlafe und am nächsten Morgen aber in meinem Bett in meinem Zimmer aufwache?

Weißt du,“ antwortet die Mutter, „wenn du am Abend in der Stube einschläfst, dann nimmt dich dein Vater oder ich in die Arme, trägt dich in dein Zimmer und legt dich in dein Bett. Und so wachst du dann am Morgen dort auf.“

Diese kurze Geschichte bringt einfach und verständlich die christliche Sicht von Sterben, Tod und Auferstehung auf den Punkt.

Wie in der Geschichte das Kind am Abend einschläft, so „schlafen“ wir am Ende unseres Lebens in dieser Welt ein. Gott, der uns wie ein Vater oder wie eine Mutter ist, nimmt uns dann in seine Arme und trägt uns in die himmlische Wohnstatt. Wir erwachen dort am Morgen des Tages der Auferstehung zum ewigen Leben.

Zu Allerheiligen und Allerseelen kreisen unsere Gedanken mehr als sonst um Sterben und Tod.

Wir besuchen die Gräber unserer Verstorbenen und gedenken ihrer.

Bleibt es bei dem, ist es nur ein sich - Erinnern, ein Denken an die Verstorbenen.

Ganz anders ist es, wenn wir dabei die Geschichte vom Mädchen eingangs im Hinterkopf haben.

Dann wird das Gedenken der Verstorbenen zur Hoffnung, dass sie nach ihrem „Einschlafen“, nach ihrem Tod von Gott hinübergetragen werden in das himmlische Reich und dort zum ewigen Leben „erwachen“ - das heißt auferstehen.

Der Vater (oder die Mutter) steht in der Geschichte für Gott. Er sorgt sich um sein Kind und nimmt es in die Arme.

Und das Kind läßt sich vom Vater oder von der Mutter in die Arme nehmen und tragen.

Trauen wir Gott zu, dass er uns, wenn wir in dieser Welt einmal für immer einschlafen dann hinübertragen kann in die Seligkeit des Himmels?

Dieses Vertrauen wird einem nicht nicht so ohne weiteres auf dem Sterbebett in den Schoß fallen.

So wie Kinder zu ihren Eltern nach und nach Vertrauen aufbauen, sollen wir die Zeitspanne unseres Lebens nutzen, um das Vertrauen in Gottes Größe und Güte wachsen zu lassen.

Wir sollen zur Einsicht kommen, dass wir aus eigener Kraft nicht zum ewigen Leben gelangen können, sondern nur durch Gottes Führung und Barmherzigkeit.

So grüßt Sie Pfarrprovisor



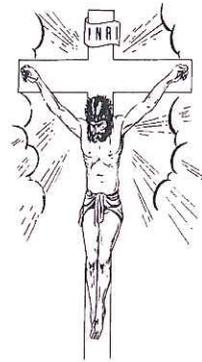
Der Sterbende,
der diese Welt verläßt,
ergreift

die erschaffende Hand
des Schöpfers,
die durchbohrte Hand
des Gekreuzigten,
die segnende Hand
des Auferstandenen
und die rettende Hand
des Herrn,
der ins Leben ruft.

verstorben ist

(seit Allerheiligen 2016)

- am 01.11.2016 Oscar Schmid*
- am 09.12.2016 Josef Schieferer*
- am 13.12.2016 Bernhard Wille*
- am 15.01.2017 Midl Pinzger*
- am 16.02.2017 Olga Birlmair (Hochgallmigg)*
- am 22.03.2017 Maria Agerer*
- am 13.04.2017 Martha Näf*
- am 09.06.2017 Rupert Dangel*
- am 28.08.2017 Anna Geiger*
- am 19.09.2017 Erich File*
- am 03.10.2017 Olga Baldauf
(Niedergallmigg)*
- am 24.10.2017 Aloisia Streng (Eichholz)*
- am 25.10. 2017 Anton Juen*



„Herr,
gib Ihnen
die ewige Ruhe“

Allerheiligen - Allerseelen

Mittwoch, 1.11. Allerheiligen

- 9.00 Uhr Barbarakirche: Hl. Messe
10.30 Uhr Hochgallmigg: Hl. Messe
anschl. Gräbersegnung
- 13.30 Uhr Maaßkirche: Rosenkranzgebet
14.00 Uhr Maaßkirche: Andacht und Totengedenken,
anschl. Gräbersegnung

Donnerstag, 2.11. Allerseelen

- 19.00 Uhr Maaßkirche: Seelenrosenkranz
19.30 Uhr Requiem für die verstorbenen
Pfarrangehörigen, anschl. Gräbersegnung
- 19.30 Uhr Hochgallmigg: Requiem für die verstorbenen
Pfarrangehörigen, anschl Gräbersegnung

Sonntag, 5.11. Seelensonntag

- 9.00 Uhr Barbarakirche: Hl. Messe, anschl.
Kranzniederlegung beim Kriegerdenkmal
- 10.30 Uhr Hochgallmigg: Hl. Messe

Das „Fließer Heilige Grab“

Bei der Durchsicht des Stadels hinter dem Widum sind wir auf das „Heilige Grab“ gestoßen.

„Josef Rietzler schreibt um 1938 in seiner Chronik: ‚Das jetzige Heilige Grab hat 1848 der Tischlermeister Gregor Schütz und sein Sohn Andreas gemacht und wurde von Josef Pfandler, Fließ, bemalt. Von Thomas Köhle (Prutz/Kauns) wurde die Malerei 1927 erneuert. Nach dem Brand von 1933 wurde es 1936 wieder restauriert.“ (aus R. Klien, Fließ, S 248).

Es wurde „zur Amtszeit von Pfarrer Kössler das letzte Mal aufgestellt...“ (ebd).



Franz Niederwieser, Restaurator (er hat auch bei der Renovierung der Barbarikirche gearbeitet), meinte nach einer Besichtigung vor Ort, dass das Hl. Grab ziemlich vollständig erhalten sein dürfte und eine Restaurierung möglich sei.

Das Aufstellen und Besichtigen von Hl. Gräbern in der Karwoche und über Ostern erlebte in den letzten Jahren wieder einen Aufschwung.

Viele Menschen suchen gerne Kirchen mit Hl. Gräbern auf und bewundern die bildlich-szenische Darstellung des Leidens, des Sterbens und der Auferstehung Jesu Christi.

Sie verweilen gerne im Gebet vor Hl. Gräbern.

Viele Pfarren bzw. Kirchen haben keine Hl. Gräber mehr, da sie in den letzten Jahrzehnten verfallen sind oder zerstört wurden.

Hier in Fließ wäre ein Hl. Grab. Es könnte die Fließer Bevölkerung mit Stolz erfüllen ein solch erhaltenswertes Kulturgut zu besitzen.

Damit es nicht weiterhin im Stadel verstaubt sondern wieder aufgestellt werden kann braucht es eine Restaurierung. Die ersten Kostenschätzungen belaufen sich auf ca. 20.000.- Euro. Neben diversen Subventionen werden wir vor allem auf Spenden aus der Bevölkerung angewiesen sein.

Zudem möchten wir eine Art Gruppe oder Verein in's Leben rufen, die mit dem Auf- und Abbau, der Lagerung sowie der Pflege des Hl. Grabes betraut wird.

In der Hoffnung, dass möglichst viele dieses Anliegen teilen und mittragen grüßt Sie

Pfarrvikar Chrysanth Witsch



Im Pfarrblatt Oktober haben wir angekündigt, dass in den folgenden Pfarrblättern jeweils eines der zehn Gebote erläutert wird.

Im Folgenden geht es in dieser Ausgabe des Pfarrblattes um das erste Gebot.

DAS ERSTE GEBOT

„Ich bin Jahwe, dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus.

**Du sollst neben mir keine anderen Götter haben
Du sollst dir kein Gottesbild machen und keine Darstellung von etwas im Himmel droben, auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde.**

Du sollst dich nicht vor anderen Göttern niederwerfen und dich nicht verpflichten, ihnen zu dienen.

**Denn ich, der Herr, bin ein eifersüchtiger Gott:
Bei denen, die mir feind sind, verfolge ich die Schuld der Väter an den Söhnen, an der dritten und vierten Generation;
Bei denen, die mich lieben und auf meine Gebote achten, erweise ich Tausenden meine Huld“**

(Ex 20 2ff)

So lautet das erste Gebot im Buch Exodus.

Welche Bedeutung hat das Gebot für uns?

Seine Voraussetzung ist der Glaube an den Gott, der „dein“ oder „mein“ Gott ist.

Das Gebot heißt nicht, wie wir es oft nur kennen, „Du sollst an (einen) Gott glauben“, sondern: „Du sollst neben mir keine anderen Götter haben....“

Es setzt den Glauben an den „Einen Gott“ schon voraus.

Keine anderen Götter neben Gott, dem Einen.

Grundsätzlich kann der Mensch alles zu seinem Gott/Götzen machen: Den Lebensstandard und die Karriere, den Sexismus, eine bestimmte Rasse, die Natur oder eine bestimmte Ideologie, ja sogar, wie Paulus es einmal formuliert im Brief an die Philipper: den Bauch. „Ihr Gott ist der Bauch“ (Phil.3 19).

Wo immer etwas, auch wenn es ein noch so guter Wert wäre, an die Stelle Gottes gesetzt wird, wird es zum Götzen.

Götzendienst aber führt in die Knechtschaft, macht unfrei.

Die Götzen können dem Menschen das nicht geben, was der Mensch von ihnen erwartet.

Jesus hat dem Satan auf sein Angebot hin, ihm alles zu geben, alle Reiche der Welt, wenn er vor ihm sich niederwirft und ihn anbetet, geantwortet:

„Vor dem Herrn, deinem Gott allein sollst du dich niederwerfen und ihn allein anbeten“ (Mt.4 9f).

Für Jesus war Götzendienst undenkbar: „Man kann nicht zwei Herren dienen, Gott und dem Mammon.“ (Mt.6 24).

So weiß man, dass die ersten Christen lieber gestorben sind, als dass sie den Götzen, wie es vielfach von ihnen verlangt wurde, geopfert hätten.

Kein Gottesbild machen.

So lautet der zweite Teil des ersten Gebotes

Gott ist immer der ganz andere. Karl Rahner, der große Theologe des 20.Jhdts schreibt einmal, dass wenn man glaubt, Gott jetzt zu kennen, das rechte Bild sich von Gott gemacht zu haben, man nur mehr einen Götzen hat. Gott ist der Unerforschliche, der immer wieder Neue, der ganz Andere.

Der Mensch soll nicht in Versuchung geraten, seinen Schöpfer zu seinem Geschöpf zu machen bzw. zu degradieren.

Wie aber ist es mit Jesus Christus, unserem Herrn und Gott?
Von ihm bekennen wir im Glaubensbekenntnis: „Er ist gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater.“

In ihm sehen wir das Bild des Vaters, das er selbst uns zeigt.

Er selbst sagt, dass wer ihn sieht, den Vater sieht.

Dennoch ist auch für uns Christen das Bildverbot insofern aktuell, als dass wir uns von Gott kein Bild selbst entwerfen dürfen, nach eigenen Vorstellungen und Interessen oder Ansichten: Gott als der Strafende, der uns in Zaum hält und mit dem wir andere in Zaum halten können.

Gott als der Großvatertyp, der nicht mehr viel zustande bringt.

Gott als den „Weihnachtsgott“, den man hervorholt, wenn die Zeit passt oder Gott als das „Herrgöttl“, das man „auch gerne mag“. Falsche Gottesbilder verheeren den Glauben und erschweren den Zugang zum Glauben an den Einen Wahren Gott.

Die Gottesliebe

Die Liebe Gottes ist angesprochen in Exodus 20, 6, wenn es heißt: „Bei denen, die mich lieben und die auf meine Gebote achten, erweise ich Tausenden meine Huld“

Noch einmal eingefordert wird die Liebe zu Gott in Deuteronomium 6 4, an der Stelle, die Jesus fast wörtlich bei Mt 12 zitiert, wenn es heißt „Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr. Darum sollst du den Herrn, deinen Gott lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deiner Kraft (Mt12, 29f)

Jesus ergänzt dann das Gebot der Gottesliebe mit dem der Nächstenliebe, indem er den Menschen aufträgt, den Nächsten zu lieben wie sich selbst.

Vieles gäbe es zum ersten Gebot noch zu sagen oder zu schreiben. Wichtig für uns ist aber, dass wir versuchen, es zu halten, diesem und allen anderen Geboten zu folgen.

Gottesdienstordnung

vom 1. November bis zum 30. November 2017

Mittwoch 1. November

Allerheiligen

- 9:00 Barbarakirche: Eucharistiefeier
- 10:30 Hochgallmigg: Eucharistiefeier mit anssl. Gräbersegnung
- 13:30 Maaßkirche: Rosenkranzgebet
- 14:00 Maaßkirche: Andacht u. Totengedenken mit anssl. Gräbersegnung

Donnerstag 2. November

Allerseelen

KEINE Vinzenzstube

- 19:00 Maaßkirche: Seelenrosenkranz
- 19:30 Maaßkirche: Requiem für die verstorbenen Pfarrangehörigen
- 19:30 Hochgallmigg: Requiem für die verstorbenen Pfarrangehörigen

Freitag 3. November

- 10:00 Maaßkirche: Krankenrosenkranz
- 19:00 Hochgallmigg: Rosenkranzgebet
- 19:30 Eichholz: Eucharistiefeier
- 19:30 Maaßkirche: Eucharistiefeier mit besonderem Gedenken für Pfr. Hubert Riezler zum 1. Jt.

Samstag 4. November

Hl. Karl Borromäus

- 19:30 Niedergallmigg: Eucharistiefeier

Sonntag 5. November

Seelensonntag

- 9:00 Barbarakirche: Eucharistiefeier
- anssl. Kranzniederlegung beim Kriegerdenkmal
- 10:30 Hochgallmigg: Eucharistiefeier
- 10:30 Urgen: KEINE Messe
- 16:00 Maaßkirche: Rosenkranzgebet für unsere Familien und um geistliche Berufe

Mittwoch 8. November

- 19:00 Maaßkirche: Rosenkranzgebet

Donnerstag 9. November

Weihetag der Lateran-Basilika

14:00 Widum: Vinzenzstube (bis 17:00 Uhr)

19:30 Maaßkirche: Eucharistiefeier

Freitag 10. November

Hl. Leo der Große

17:00 Barbarakirche: Martinsfeier

19:00 Hochgallmigg: Rosenkranzgebet

19:30 Maaßkirche: Eucharistiefeier

Samstag 11. November

Hl. Martin

19:30 Niedergallmigg: Eucharistiefeier

Sonntag 12. November

9:00 Barbarakirche: Eucharistiefeier

10:30 Hochgallmigg: Eucharistiefeier

10:30 Urgen: Eucharistiefeier

16:00 Maaßkirche: Rosenkranzgebet für unsere Familien und um geistliche Berufe

Mittwoch 15. November

19:00 Maaßkirche: Beichtgelegenheit (bis 19:25 Uhr)

19:00 Maaßkirche: Rosenkranzgebet

19:30 Maaßkirche: Eucharistiefeier

Donnerstag 16. November

14:00 Widum: Vinzenzstube (bis 17:00 Uhr)

19:30 Maaßkirche: Eucharistiefeier

Freitag 17. November

19:00 Hochgallmigg: Rosenkranzgebet

19:30 Maaßkirche: Eucharistiefeier

Samstag 18. November

19:30 Niedergallmigg: Eucharistiefeier

Sonntag 19. November

Caritas-Herbst Kirchensammlung

9:00 Barbarakirche: Cäciliamesse der MK: Eucharistiefeier

10:30 Hochgallmigg: **Patrozinium:** Eucharistiefeier

10:30 Urgen: Eucharistiefeier

16:00 Maaßkirche: Rosenkranzgebet für unsere Familien und um geistliche Berufe

Mittwoch 22. November

Hl. Cäcilia

19:00 Maaßkirche: Rosenkranzgebet

19:30 Maaßkirche: Eucharistiefeier

Donnerstag 23. November

14:00 Widum: Vinzenzstube (bis 17:00 Uhr)

19:30 Maaßkirche: Eucharistiefeier

Freitag 24. November

Hl. Andreas Dung-Lac

19:00 Hochgallmigg: Rosenkranzgebet

19:30 Maaßkirche: Eucharistiefeier

Samstag 25. November

19:30 Niedergallmigg: Eucharistiefeier

Sonntag 26. November

Christkönigssonntag

9:00 Barbarakirche: Eucharistiefeier

10:30 Hochgallmigg: Eucharistiefeier

10:30 Urgen: Patrozinium: Eucharistiefeier

16:00 Maaßkirche: Rosenkranzgebet für unsere Familien und um geistliche Berufe

Mittwoch 29. November

19:00 Maaßkirche: Rosenkranzgebet

19:30 Maaßkirche: Eucharistiefeier

20:15 Widum: Sinnquell: offene Gesprächsrunde

Donnerstag 30. November

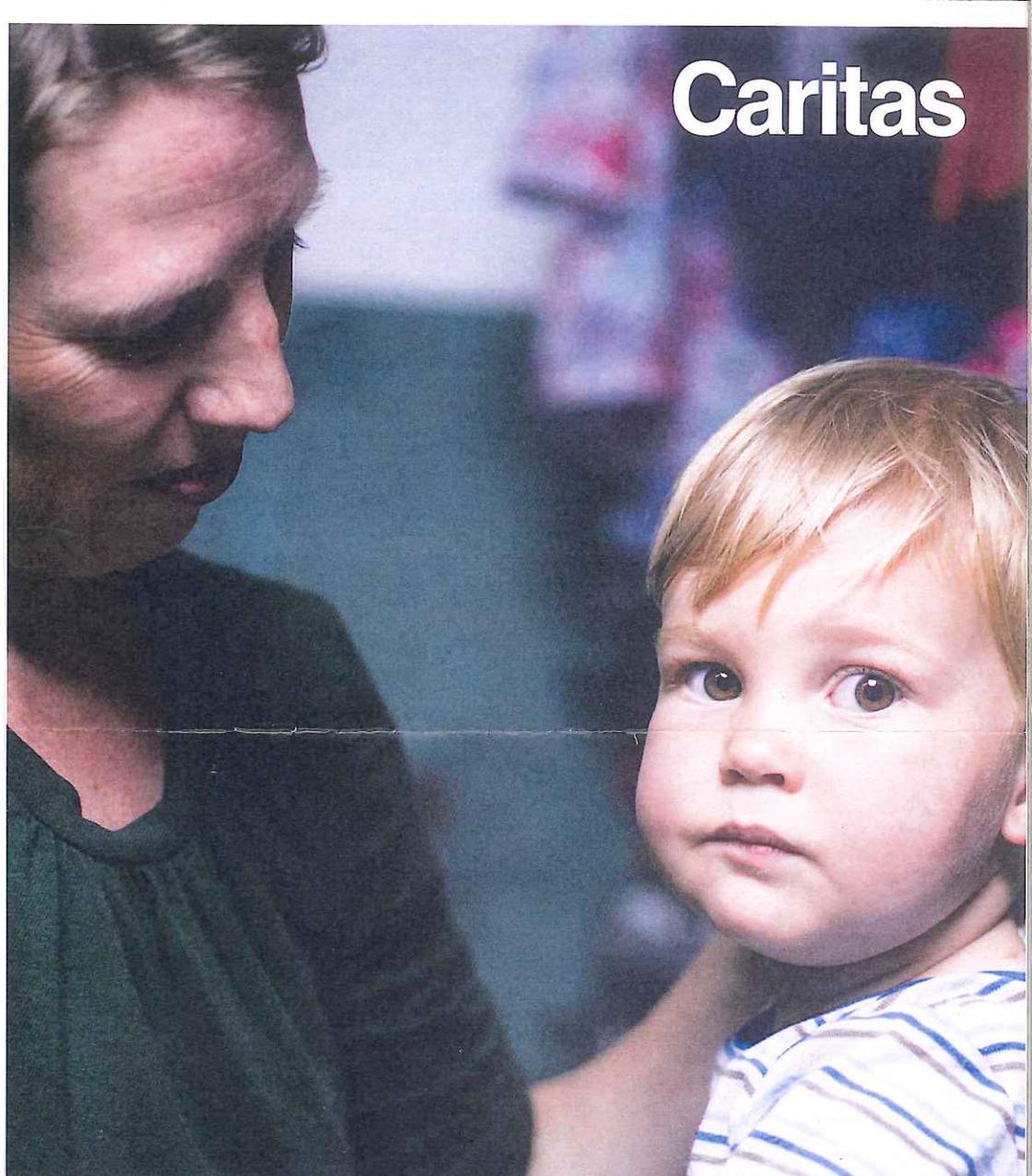
Hl. Andreas

14:00 Widum: Vinzenzstube (bis 17:00 Uhr)

19:30 Maaßkirche: Eucharistiefeier

19:30 Urgen: Anbetung

*Gottesdienst -
nicht weil Gott
uns braucht,
sondern wir ihn.*



Caritas

Wärme > Kälte

Schicksale und Überforderung
lassen uns nicht kalt.
Unsere Hilfe tut gut und wärmt.

www.caritas-tirol.at

das Sakrament der Taufe hat empfangen

am 1.10. Marie Fini Siegele

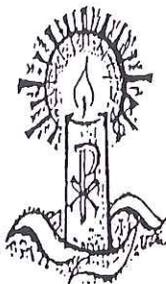
Tochter des Andreas Siegele
und der Elena, geb Kathrein

am 7.10. Isabella Karin Dangl

Tochter des Stefan Dangl
und der Denise, geb. Glavan

am 21.10. Lion Wilhelm Nigg

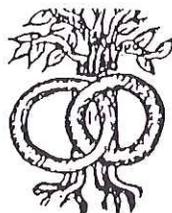
Sohn des Simon Nigg
und der Jasmin, geb. Krismer



das Sakrament der Ehe haben sich gespendet

am 7.10. Stefan Dangl

und Denise, geb. Glavan



verstorben ist

am 3.10. Olga Baldauf

(Niedergallmigg)

am 24.10. Aloisia Streng

(Eihholz)

am 25.10. Anton Juen



„Herr,
gib Ihnen
die ewige Ruhe“

Termine

- Mittwoch, 1.11. Allerheiligen
Donnerstag, 2.11. Allerseelen
 siehe Pfarrblatt Seite 5
- Freitag, 10.11. Martinsfeier
 17.00 Uhr Barbarakirche
 anschl. Martinsumzug zum Kindergarten
- Donnerstag, 16.11. Bibelrunde
 20.15 Uhr im Pfarrheim
- Sonntag, 19.11. Cäciliensonntag
 9 Uhr Barbarakirche Hl. Messe
 musikalisch gestaltet von
 der Musikkapelle Fließ

*Pfarramt Fließ, Dorf 149
Tel. 05449/5232 email: pfarre.fliess@aon.at*

*Pfarrbüro:
Pfarrsekretärin Cornelia Juen
Öffnungszeiten Pfarrbüro:
Mittwoch und Donnerstag 9 - 12 Uhr*

*Pfarrprovisor Chrysanth Witsch
Handy: 0664 5162463 (außer Montag)*

Impressum: Pfarrblatt - Monatszeitschrift des Seelsorge-
raumes Fließ - Hochgallmigg, Verantwortlich und Heraus-
geber: Pfarrprovisor Chrysanth Witsch, Dorf 87, 6521 Fließ